



# Presse Medien Information

**IG Metall**

Verwaltungsstelle Osnabrück

Hartmut Riemann

Tel. 0541/3 38 38 11 11

Mobil: 0171/9792152

homepage: [www.osnabrueck.igmetall.de](http://www.osnabrueck.igmetall.de)

30. Oktober 2009

## “Insolvenzverwalter beschäftigt Detektiv!“ “Rechtsanwälte werfen Betriebsrat falsche Beratung vor!“

**Die Berichterstattung in der “Neuen Osnabrücker Zeitung“ vom 30.10.2009 über die Beschäftigung eines Detektivs zur Überwachung der Karmann Belegschaft war dem Betriebsrat nicht bekannt.**

„Eine solche Einstellung unterliegt der Mitbestimmung des Betriebsrats“, kommentiert der stellv. Betriebsratsvorsitzende **Gerhard Schrader** den Sachverhalt und stellt gleichzeitig klar, „dass der Betriebsrat „eine solche “Ferkelei“ nicht mitgemacht hätte“. Der Betriebsrat hat den Insolvenzverwalter aufgefordert, den Sachverhalt in vollem Umfang offen zu legen und diesen eindeutigen Verstoß gegen das Betriebsverfassungsgesetz aufzuklären. Insbesondere die Ermittlungsmethoden, wo scheinbar Beschäftigten, die um ihre Existenz kämpfen, ein sicherer Arbeitsplatz als Preis für “Kollegen-Denunziation“ angeboten wird, ist für **Schrader** mehr als “hinterhältig und menschenverachtend“.

Weiter wird in dem Artikel von den Osnabrücker Rechtsanwälten Manuel Calvo Fernandez und Frank W. Stroot der Vorwurf erhoben, dass der Betriebsrat die Beschäftigten mit dem Eintritt in die Transfergesellschaft falsch beraten hätte, da sie hierdurch keine Chance auf einen Arbeitsplatz hätten, wenn ein Investor den Betrieb oder einzelne Unternehmenssegmente weiterführen würde.

Die IG Metall Osnabrück weist diesen Vorwurf vehement zurück. „Wir haben nicht monatelang um die Einrichtung einer Transfergesellschaft gekämpft, um Kollegen zu benachteiligen“, erklärt Hartmut Riemann, der 1. Bevollmächtigte und verweist auf die ständige Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts „nach der ein Insolvenzverwalter sogar das Recht hat, einen Betrieb

noch in der Insolvenz nach den Vorstellungen eines Investors umzustrukturieren“.

„Die beiden Anwälte scheinen hier der durchaus komplizierten Materie des Insolvenzrechts nicht ganz gewachsen zu sein und haben wohl ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen zum Nachteil ihrer Mandanten in den Vordergrund gestellt“, bewertet Riemann diese Vorwürfe.

Aktuell prüfen der Betriebsrat und die IG Metall, ob es im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten Möglichkeiten gibt, den nun von einer Kündigung betroffenen 720 Beschäftigten vergleichbare Regelungen anbieten zu können.

Die scheinbar vorhandenen Indizien, „dass der Insolvenzverwalter und VW seit Monaten einen Geheimplan zur Übernahme des Betriebes unter der Decke halten würden“, gehört nach der Auffassung von Riemann „in das Reich der Legenden“, wobei die IG Metall durchaus an einer Kopie dieses beschriebenen “kreativen Geheimplanzettels“ interessiert wäre, „da wir dann vielleicht mal wieder etwas zum Lachen hätten“, begründet Riemann diesen Wunsch.